

Drittmittelprojekt „Anerkennungshürden von MigrantInnen“

Im Auftrag der AK Salzburg, Projektvolumen 20.000€

Projektleiter: Wolfgang Aschauer & Martin Weichbold (März 2014 – Februar 2015)

Die Anerkennung der im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüsse ist bei Zuwanderern von großer Bedeutung für die Arbeitsmarkteingliederung und damit auch für die gesellschaftliche Integration in Österreich. Diese wird aber in Österreich durch zersplittete Zuständigkeiten, geringe Transparenz und fehlendes Wissen seitens der MigrantInnen oft als Spießrutenlauf wahrgenommen. Die vorliegende Studie, die im Auftrag der Arbeiterkammer Salzburg erstellt wurde, fokussiert schwerpunktmäßig auf den Prozess der Arbeitseingliederung bei MigrantInnen. Es handelt sich dabei um die erste fundierte Forschungsarbeit im Bundesland Salzburg, die sich mit der Verwertung von im Ausland erworbenen Qualifikationen bei Zuwanderern auseinandersetzt. Die bisher vorliegenden Studien in Österreich zeigen, dass die Anerkennung der Abschlüsse oft nicht erfolgreich verläuft und noch häufiger auf ein Anerkennungsverfahren verzichtet wird. Dies führt dazu, dass zahlreiche MigrantInnen – auch in Salzburg - in Berufssparten tätig sind, die nicht dem Ausbildungsniveau entsprechen und folglich Potentiale für den regionalen Arbeitsmarkt nicht entsprechend genutzt werden.

Die Mixed-Methods Studie zu Hindernissen bei der Anerkennung von ausländischen Bildungs- und Berufsabschlüssen befasst sich primär mit den Erfahrungen der Arbeitsmarkteingliederung aus Sicht der Betroffenen. Um ein möglichst vollständiges Bild über die Lage der Salzburger MigrantInnen am Arbeitsmarkt zu erhalten, wurden in einem ersten Schritt anhand einer Clusteranalyse auf Basis von Mikrozensusdaten der Statistik Austria vier Typen von MigrantInnen differenziert. Es konnten bei jenen Personen, die im Ausland geboren sind, progressiv-aufstiegsorientierte Zuwanderer, eine defensiv-anangepasste ältere MigrantInnengeneration, eine Gruppe von ethnisch stärker abgeschotteten Personen in segmentierten Arbeitsmärkten und weitgehend integrierte MigrantInnen der ersten GastarbeiterInnengeneration unterschieden werden. In einem zweiten Schritt entschieden wir, mit einem qualitativen Forschungsdesign in die Lebenswelt der Zuwanderer einzutauchen, um deren Wissen über vorhandene Möglichkeiten der Anerkennung, deren Wünsche in Hinblick auf das Verfahren sowie deren Bedarf für Beratung aufzudecken. Zudem ist grundsätzlich relevant, wie Zuwanderer die Arbeitsmarktsituation in Österreich einschätzen, ob sie mit der beruflichen Situation in Österreich weitgehend zufrieden oder mit massiven Dequalifikations- und Diskriminierungserfahrungen konfrontiert sind und ob der Prozess des Verfahrens als Chance oder als Hürde, verknüpft mit positiven Zielvorstellungen oder enttäuschten Erwartungen verknüpft ist. Einzelne VertreterInnen der jeweiligen Gruppen wurden in ausführlichen qualitativen Interviews zu diesen Themenbereichen befragt. Im Zuge der Auswertung der Interviews wird der langwierige Prozess der Anerkennung von Berufsqualifikationen deutlich. Dabei zeigen sich Erfahrungen der Dequalifikation und Diskriminierung ebenso wie auch Wege hin zu einer geglückten beruflichen und gesellschaftlichen Integration, die auch für aktuelle Diskussionen (z.B. im Kontext der Flüchtlingsproblematik) wegweisend sein könnten.

Die Studie ist online verfügbar und kann über die [Arbeiterkammer Salzburg](#) heruntergeladen werden.